№ 6406. Freitag, 2. Dezember. (Morgen-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.



Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

Offizielle militairische Nachrichten.

Versailles, 30. Novbr. Der Königin Augusta in Berlin. Gestern schlug das 6. Corps einen Ausfall (südlich) bei L'Hay siegreich zurück; über 100 Gefangene, viele hundert Blessirte und Todte; wir hatten 100 Mann Verlust. Heute fand ein bedeutender Ausfall nach Osten, gegen die Württemberger und die Sachsen statt, bei Bonneuil sur Marne, Champigny und Villiers, die vom Feinde genommen und bis zur Dunkelheit mit Hilfe unserer 7. Brigade von uns wiedergenommen wurden. Gleichzeitig fanden nach Nordost bei St. Denis gegen die Garde und das 4. Corps nur leichte Ausfälle statt. Ich konnte Versailles nicht verlassen, um im Centrum zu bleiben. Es scheint der Feind auf einen Sieg bei Orleans gerechnet zu haben, um dem Sieger entgegen zu gehen, was mißglückte. Wilhelm.

Versailles, 30. Novbr. Nachdem gestern das 7. Armee-Corps mehrfache Angriffe des 1. Corps der 2. Armee von Paris siegreich zurückgewiesen, wurde während der ganzen Nacht von den Forts ein ungewöhnlich heftiges Feuer unterhalten. Heute Morgen entwickelte der Feind unter gleichzeitiger Demonstration auf verschiedenen Punkten der Enceinte von Paris sehr bedeutende Streitkräfte zwischen Seine und Marne und griff mit denselben um 11 Uhr unsere dortigen Positionen an. Es entspann sich ein sehr heftiger Kampf, von unserer Seite hauptsächlich geführt durch die württembergische Division und den größten Theil des 12. (königl. sächsischen), sowie durch Theile des 2. und 6. Armeecorps. Der Kampf dauerte bis 6 Uhr Abends, zu welcher Stunde unsere siegreichen Truppen den Feind auf der ganzen Linie zurückgeworfen hatten. Weitere Details sind noch nicht bekannt.

Unsere Verluste in der Schlacht von Amiens beziffern sich auf 74 Offiziere und 1300 Mann an Todten und Verwundeten. Die feindliche Nordarmee befindet sich in vollständiger Deroute.

Die Citadelle von Amiens hot heute nach kurzem Gefechte, in welchem der Commandant gefallen ist, capitulirt. 400 Kriegsgefangene mit 11 Officieren, sowie 30 Geschütze sind in unsere Hände gefallen.

General v. Werder meldet: Garibaldi's Rückzug ist in Flucht ausgeartet. v. Podbielski. (Wiederh.)

*** Berlin,** 30. Nov. Im großen Hauptquartier bereitet man sich auf die kommenden Ereignisse dergestalt vor, daß man annehmen muß die Hoffnung alle Ungewißheit bald beendet zu sehen, sei dort eine sichere. Schon ehe die beiden Schlachten der letzten Tage den Parisern jede Hoffnung auf Entsatz genommen hatten, soll man dort der Ansicht gewesen sein, daß das Schicksal von Paris sich sehr bald vollziehen müsse; nur noch wenige Tage will man, so heißt es jetzt wieder, abwarten, wenn dann die Nachricht von den neuen Niederlagen nicht die gewünschte Nachgiebigkeit erzeugt, soll das Bombardement beginnen. Wir geben natürlich auch diese Nachricht, ohne irgend eine Gewähr für dieselbe zu übernehmen. Doch scheinen die letzten heftigen Ausfälle von Paris nach allen Seiten hin ein äußerster Versuch der Belagerten zu sein; nachdem er gescheitert, nachdem auch jede Hoffnung auf Entsatz geschwunden, wäre ein längerer Widerstand der Hauptstadt nichts als eine ungerechtfertigte Grausamkeit. So sieht König Wilhelm sich denn voraussichtlich am Ziele. Der Siegreiche nicht allein, wie der Bayernkönig ihn genannt, der Glückliche sollte er heißen, denn der König hat wirklich mehr Glück, als Vergangenheit und Gegenwart jemals einem anderen Herrscher beschieden. Zu der siegreichen Niederwerfung des Erbfeindes vollbringt er jetzt auch noch das Werk der Einigung Deutschlands, erfüllt das Programm, welchem alle patriotischen Deutschen seit mindestens 55 Jahren ihre besten Kräfte, ihre heißesten Wünsche dargebracht haben, indem er zugleich auf sein Haus eine Fülle von Macht, Größe und Einfluß häuft, wie sie seit Carl dem Fünften, ja seit den Hohenstaufen kein deutscher Fürst besessen. In Versailles, oder vielleicht in Paris soll dann der letzte Schritt zur Höhe gethan werden. Fürst Lymar befindet sich im Auftrage des deutschen Königs bereits auf der Reise nach allen Höfen des neuen Bundes, er war in Stuttgart und München, geht jetzt nach Dresden mit eigenhändigem Schreiben seines Monarchen an die Verbündeten. Ehe Bayern abgeschlossen, ehe also Deutschland Ein Reich geworden war, mögen die Einladungen und die Consequenzen, welche man an dieselben zu knüpfen allen Grund hat, bloße Gerüchte gewesen sein, jetzt aber wird kaum mehr bestritten werden können, daß der Sendling des Königs die Fürsten alle zu sich in's Hauptquartier entbietet zum feierlichen Acte. Und wenn der Einzug in Paris bald bevorstehen sollte, wenn, wie es heißt, sofort nach diesem Einzuge die Zurückverlegung des großen Hauptquartiers nach Berlin erfolgen sollte, so mag man sich wohl mit dem Gedanken tragen, diese Rückreise zu einem gemeinsamen Triumphzuge aller deutschen Fürsten (der Herzog von Coburg ist ja auch noch in Versailles) zu machen, der Schluß des jetzigen Reichstages oder die Eröffnung des neuen dürfte dann die offizielle Inauguration des Bundesstaates durch sein gekröntes Oberhaupt bringen. Die Bedenken, daß dieser Staat nur lockeren Zusammenhang habe, suchen die Offiziösen nach Kräften zu widerlegen. So sagt auch wieder die „Prov.-Corr.: „So erheblich einzelne Zugeständnisse erscheinen mögen, welche namentlich in dem Vertrage mit Bayern zur Erreichung des großen nationalen Zweckes gemacht worden sind, so sind doch alle wesentlichen Grundlagen der bisherigen Bundesverfassung unbedingt festgehalten worden; nirgends ist eine Aenderung beschlossen, welche das Wesen des Bundes und die Erfüllung seiner nationalen Aufgaben beeinträchtigen könnte. Die Berathung im Reichstage wird dies gewiß in volles Licht stellen und den Vertretern der nationalen Sache die beruhigende Gewißheit gewähren, daß sie in vollkommenster Treue gegen sich und ihre seitherigen Bestrebungen den von dem Bundes-Präsidium vorgelegten Verträgen ihre Zustimmung geben können, um somit das große Werk der deutschen Einigung seiner Vollendung zuzuführen.

*** Berlin,** 30. Nov. Ueber den Zeitpunkt, in welchem der neue Landtag zusammentreten soll, stellen die hiesigen Zeitungen sehr verschiedene Vermuthungen auf. Der „Nat.-Ztg." zufolge werden die Sitzungen des Landtages unmittelbar dem Reichstage folgen, und ist der 12. December als der Termin zur Eröffnung des Landtages bezeichnet. Die „Krz.-Ztg." hingegen meint, daß die Hoffnung, die Berathungsgegenstände des Reichstags in 14 Tagen erledigt zu sehen, sich jetzt schon als eine irrthümliche erweist. Selbst unter der Voraussetzung, daß die Vorlagen unverändert angenommen werden, dürfte die Berathung der neuen Verfassung jedenfalls einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen, wonach sich dann auch der Zusammentritt des preußischen Landtags reguliren dürfte. Danach wäre dessen Zusammentreten in diesem Jahre keinesfalls mehr zu erwarten. Der Regierung soll es, so sagt endlich das „BKB." „darum zu thun sein, das Abgeordnetenhaus noch vor Ablauf dieses Jahres zusammen zu rufen. Man glaubt deshalb, daß die Verhandlungen über die Verfassung bis zum 8. Dezember beendet sein werden, und man hat deshalb Alles vorbereitet, um dann sofort den Landtag zusammen zu berufen, so daß dessen Zusammentritt mit dem 10. December noch erfolgen kann. Die Vorlagen, welche dem Landtage zugehen werden, sollen nur in dem Budget und in dem Gesetz über das Armenwesen bestehen und man hofft mit diesen Arbeiten noch vor Ablauf dieses Jahres zu Ende zu kommen." Diese letzte Nachricht ist wenig glaubhaft, da die Berathungen erst Sonnabend beginnen und außerdem der neugewählte Landtag zu Wahlprüfungen und anderen vorbereitenden Arbeiten so viel Zeit brauchen würde, um unmöglich auch nur das Budget noch in diesem Jahre berathen zu können.

— In welchem Maße die Leistungen der deutschen Technik sich den Erfolgen unseres Heeres anschließen, dafür giebt die in 23 Arbeitstagen unter Leitung des Premierlieutenants und Baumeisters Herrn Lent unter schwierigen Verhältnissen mit Dämmen von 7 bis 8 Meter und Einschnitten von 6 Meter ausgeführte Umgehungsbahn des Tunnels von Nanteuil den Beweis. Tausende von Arbeitern und hundert Fuhrwerke waren Tag und Nacht beschäftigt. Am 23. d. passirte der erste Postzug mit bekränzter Lokomotive die neue Bahn welche die wichtige Verbindung zwischen Paris und Deutschland herstellt. Die Bahn fährt jetzt ohne Unterbrechung bis Lagny vor Paris.

München, 27. Nov. Seit gestern sind vor der k. Residenz ein paar Geschütze eigener Art aufgestellt, welche den Francs-tireurs abgenommen wurden. Es sind gewöhnliche Wagenradbüchsen, rückwärts verschlossen und oben mit einem Zündloch versehen, zu zweien auf das Vordergestell eines starken Handkarrens befestigt, also Geschütze der primitivsten und rohesten Construction, mit denen man, wie versichert wird, auf höchstens 20 bis 30 Schritte schießen kann. Geladen wurden dieselben mit gehacktem Blei.

Stuttgart. Die Nachricht, daß der hiesige englische Gesandte Mr. Gordon seine Abberufung erhalten hat, erinnert aufs Neue an den Gegensatz, in den sich die englische Regierung zu der öffentlichen Meinung des Landes seit dem Beginn des Krieges gesetzt hat. Wenn man unter den englischen Diplomaten die beiden entschiedensten Gegner der deutschen Einheit hätte aussuchen wollen, so hätte die Wahl schwerlich auf andere Persönlichkeiten fallen können, als auf Sir Henry Howard in München und Mr. Gordon in Stuttgart. Während die Gesinnung des ersteren einen Erklärungsgrund darin findet, daß er als Katholik einer ganz entschieden ultramontanen Richtung ergeben ist, so kann bei Mr. Gordon der Haß gegen Preußen eben nur aus Haß gegen Preußen erklärt werden. Wie diese beiden Repräsentanten sich verhalten würden, konnte der englischen Regierung nicht zweifelhaft sein.

Oesterreich. Graz, 28. Novbr. Zwischen Studenten und Bürgern kam es Nachts zu einem großen Rauferxcesse. Es wurde mit Pistolen geschossen; mehrere Personen sind verwundet. Einige der Schuldtragenden wurden verhaftet. (Pr.)

England. London, 27. Novbr. In einer Rede, welche der Unterstaats-Secretair für Indien, Herr Grant Duff, an seine Wähler gehalten hat, verbreitet sich

---

Die Vertheidigungsfähigkeit Lyons

wird jetzt, nachdem General v. Werder, unterstützt durch die 4. Reserve-Division, Garibaldi in wilder Flucht zurückgeworfen, ernstlich in Betracht kommen. Keine nennenswerthen Truppenmassen stehen mehr im Thal der Saone, der Weg nach der zweiten Hauptstadt des Landes steht ihm offen. Victor Silberer giebt der „N. fr. Pr." in Nachstehendem einen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der bisher zur eventuellen Vertheidigung Lyons getroffenen Vorbereitungen. Die Frage, ob und inwieweit Lyon sich in vertheidigungsfähigem Zustande befindet, hat ein hohes Interesse.

Lyon ist (ähnlich wie Paris, aber freilich in vielfach verjüngtem Maßstabe) mit einem vollkommenen Befestigungsgürtel umgeben. Einzelne der von einander ganz separirten Befestigungswerke, welche diesen Gürtel bilden, sind sogar sehr stark, und wenn Lyon auch keinen Mont Valerien und kein Fort St. Denis hat, so dürfen immerhin einzelne seiner Vertheidigungswerke als den Pariser Forts d'Aubervillers und Romainvillers ebenbürtig bezeichnet werden. Nichtsdestoweniger hätte Lyon, wenn es zu einer Belagerung käme, doch seine sehr schwachen Seiten. Die größte Schwäche liegt in dem unglücklichen Umstande, daß der Gürtel den heutigen colossalen Leistungen der Artillerie gegenüber viel zu enge an die Stadt anliegt.

Der größte Theil der eigentlichen Stadt Lyon liegt in dem langgestreckten spitzigen Winkel, welchen die beiden Flüsse Rhone und Saone bei ihrer Vereinigung bilden; aber sehr umfangreiche Vorstädte dehnen sich am linken Rhone-Ufer weit landeinwärts. Am rechten Ufer der Saone, gerade gegenüber der Halbinsel, auf welcher Lyon liegt, und zu dieser parallel fortlaufend, steigt ein langgestreckter terrassenförmiger Hügelkamm empor, das „Côteau de Fourviare" genannt, von welchem aus man die westliche Seite der Stadt in ihrer vollen Länge überblickt. Dieser Hügelkamm, welcher die ganze Stadt beherrscht, ist durch gut angelegte Werke stark befestigt und eines der Hauptbollwerke der Stadt. Eine Reihe von ganz achtunggebietenden Steinwerken mit Bastionen (Forts St. Irénée, St. Just, Loyasse 2c.) läuft landeinwärts rings um diesen Hügelkamm, schützt ihn gegen jede Ueberraschung und würde, selbst im Falle einer längeren Belagerung, einem Angriff von dieser Seite harten Widerstand leisten. Jedes dieser Forts ist wieder von Vorbefestigungen umrahmt, alle zusammen sind durch eine ununterbrochene Linie kleinerer Erdwerke unter einander verbunden.

Etwa eine halbe Meile weiter aufwärts liegt an demselben Ufer der Saone das Fort de la Duchère, welches das Saonethal schließt und die Nordostseite der Stadt deckt. Die Nordseite Lyons, in ein ziemlich flaches Plateau verlaufend, würde einem andringenden Feinde die wenigsten natürlichen Hindernisse bieten; sie ist auch nur durch ganz unbedeutende Erdwerke befestigt, indirect aber durch das Fort Montessuy, das umfangreichste und stärkste der Befestigungswerke Lyons, sehr ausgiebig gedeckt. Die Geschütze des Forts Montessuy bestreichen nicht nur dieses ganze Nordplateau, sondern sie kreuzen auch die Schußtragweite der an den andern Ufern der beiden Flüsse gelegenen Forts.

Die schwächste Seite Lyons decken die Forts La Tête d'Or, Charpennes und Guillotière, direct an der Außenseite der Vorstädte Brotteaux und La Guillotière. Die Forts liegen fast nur eine Viertelmeile vom Innern der Stadt Lyon entfernt. Auf dieser Seite könnte also der Feind ohne alle Gefahr der Stadt gar arg auf den Leib rücken, und die obengenannten Forts wären nicht im Stande, ein Bombardement Lyons selbst mit gewöhnlichem Geschütz von dieser Seite zu verhindern.

Man sucht durch Errichtung weit vorgeschobener Außenwerke die Achilles-Ferse zu maskiren. Ob das aber jetzt im letzten Augenblicke möglich ist, läßt sich bezweifeln. Die Armirung der Forts ist eine vorzügliche; man hat massenhaftes Geschütz aus Toulon herbeigeschafft. Auch um genügende Besatzung wäre Lyon im Falle einer Annäherung der Deutschen nicht verlegen. Die Stadt verfügt über drei „Legions de marche" (9000) Mann, welche nach fast zweimonatlichem Campiren im Uebungslager unter der Leitung einiger fähiger Offiziere derart ausgebildet wurden, daß sie, was militärische Leistungsfähigkeit und Disciplin anbelangt, zu den Elitetruppen der Republik gezählt werden müssen. Jetzt sollen noch weitere drei solcher „Légions de marche" recrutirt und trainirt werden. Außerdem stünden Lyon noch einige tausend Mann regulärer Armee und die gesammten Mobilgarden der Stadt und Umgebung in der Höhe von vielleicht 20,000 Mann zu Gebote.

Daran wäre also kein Mangel. Was schließlich — the last but not the least — die Verproviantirung der Stadt betrifft, so hörte ich aus zuverlässiger Quelle, daß es damit noch ziemlich schlecht bestellt sei. Was aber weit mehr als diese rein militärischen Gründe in die Wagschale fällt und diese im Falle einer Belagerung sehr zu Gunsten des Feindes niederzieht, das ist die Misère der politischen und socialen Verhältnisse Lyons. Es sind da zu viele einander widerstrebende Elemente aufgehäuft und die sich schroff gegenüberstehenden Parteien durch die beständigen erbittertsten inneren Kämpfe derart in einander verbissen, daß ein einiges Zusammenwirken gegen einen äußern Feind selbst nur auf kurze Zeit gar nicht denkbar ist.

Vor Belfort

schreibt ein Militär aus Menoncourt, 22. Nov.: Daß wir, nämlich das Bataillon Neustadt, ein siegreiches Gefecht bei Bessoncourt gehabt haben, weißt Du wohl schon. Von französischer Seite waren 5 Bataillone mit 6 Geschützen im Feuer, hier ein Bataillon mit 4 Geschützen. Verlust bei uns 2 Mann 3. Comp. todt, 2 Offiziere und 5 Mann Artillerie verwundet, 14 Pferde todt oder verwundet, 3 Mann meiner 2. Comp. verwundet, auf feindlicher Seite 3 Offiziere todt, 1 Oberst, 2 Hauptleute, 19 Gemeine todt, 21 Verwundete, 59 unverwundete Gefangene in unsern Händen. Der Verlust des Feindes wird in Summa auf mindestens 200 Mann geschätzt. Trancheen sind noch keine gemacht, in Vecelois sind im Ganzen etwa 10 Häuser abgebrannt, in Chevremont 3. Die Einwohner sind allerdings zum großen Theil ausgewandert, indessen nicht aus Furcht vor den Arbeiten, wozu sie gar nicht genommen werden, sondern weil die Belforter so viel Granaten in die zunächst gelegenen Ortschaften senden.

derselbe ausführlich über die Gegenwart und die daraus zu entnehmenden nützlichen Lehren für England. Da Herr Grant Duff, einer der besten Kenner von Deutschland unter den englischen Staatsmännern ist, so bieten viele Stellen seiner Rede großes Interesse. Er sagt, es werden viele Leute in England nach den deutschen Erfolgen behaupten, daß wir in England sofort das preußische Heersystem annehmen sollten. Dieselben Leute würden aber, wenn die Franzosen gesiegt hätten, die französische Conscription empfohlen haben. Wir können leicht eine Armee haben, die unseren Zwecken gerade so gut dient, wie die preußische den Preußen, aber eine Armee, wie die preußische, können wir nicht haben, wenn wir uns auch noch so große Mühe geben. Es fehlen uns zwei der wesentlichsten Bedingungen dazu. „Die erste ist die Existenz einer Klasse, die hinreichend unaufgeklärt ist, um zu glauben, daß das Waffenhandwerk das einzige Geschäft ist, dem ein Gentleman sich widmen kann und die zugleich hinreichend aufgeklärt ist, um zu wissen, daß ein Erfolg im Waffenhandwerke nur durch dieselbe scharfe Arbeit erlangt werden kann, welche dem gering geschätzten Bürgerlichen als Advocat, als Verwaltungsbeamten, als Gelehrten Erfolg verschafft; eine Klasse, welche einerseits Ansprüche macht, wie unser Adel und zugleich äußerst arm ist und für ihren Lebensunterhalt arbeiten muß. Ueber die petite noblesse der Preußen, ihre Junker und ihre Fehler ließe sich viel sagen, aber wir haben keine Klasse, welche für unsere Armee das sein könnte, was sie für dieses schreckliche Heer gewesen sind, welches vor einigen Wochen über die französischen Grenzen strömte. Die zweite Bedingung, welche uns fehlt, ist der feste Glaube der ernsten betriebsamen spartanischen Mittelklasse in Preußen, daß das Individuum nur in und durch den Staat zur höchsten Vollendung gelangen kann, diese Verehrung des Staates, welcher den Bürger dafür halten läßt, daß kein Opfer zu groß ist für dessen Dienst. Es ist ein ruhiger, fester Glaube, und er wirkt auf die preußischen Mittelklassen sowohl unter den gewöhnlichsten und wenigstaufregenden als unter den aufregendsten Umständen und Zeiten. . . . Nach dem Kriege werden die besten Köpfe Deutschlands mit der Frage beschäftigt sein, wie die politische Einheit des Vaterlandes am besten hergestellt werden kann. Wenn diese Frage gelöst sein wird, dann kommt die ungleich schwierigere wegen der Beziehungen der deutschen Provinzen Oesterreichs zu dem übrigen Vaterlande. Das ist wahrscheinlich die größte und lästigste Frage, welche nach diesem Kriege in Europa noch offen bleibt und der würde ein fernblickender Staatsmann sein, welcher uns sagen könnte, ob sie ohne neue Convulsionen gelöst werden wird. Viele, welche Deutschland wohlwollen, schrecken davor zurück, daß Schwaben und Baden und Bayern ihr gemüthlicheres Temperament für die preußische Härte und Steifheit vertauschen sollten. Sie wünschen, Preußen solle in Deutschland aufgehen, nicht Deutschland in Preußen. Ich wünsche es auch und es wird auch so kommen. Preußen wird in Deutschland verschwinden, aber nicht heute und nicht morgen und nicht eher, als bis es sein Werk vollendet hat. Es ist durchaus nöthig, daß die Deutschen an der linken Seite des Mains mit dem preußischen Geiste durchdrungen werden, bevor Deutschland Preußen absorbirt. Wären alle die preußischen Erfolge nur Erfolge seiner Kriegsfähigkeit gewesen, so würden sie keine würdige Lehre für uns gegeben haben, aber der Erfolg im Kriege war lediglich nur der Erfolg derselben Eigenschaften, welche Preußen auf allen friedlichen Gebieten Erfolg verschafft haben, auf welche es ernstlich seinen Sinn gerichtet hat. Im Verlaufe des vorigen Jahrhunderts entdeckte Preußen, daß es hinter anderen Ländern zurückstände in Wissenschaft und Gelehrsamkeit. Es schuf eine Körperschaft von Gelehrten, wie die Welt niemals deren gesehen hatte und eine Literatur, die zu den ersten zählt. Das Elend der napoleonischen Kriege überzeugte Preußen, daß seine Armee erbärmlich war. Es schuf eine, welche für seine Zwecke übervortrefflich ist. Vergleichung mit anderen Nationen zeigte Preußen, daß sein Ackerbau abscheulich sei und es ist jetzt eifrig daran, die sandigen Wüsten in Gärten zu verwandeln. Ich hoffe, daß, von dem Augenblicke an, wo der Krieg zu Ende ist, die größten und ernstlichsten vereinten Bestrebungen gemacht werden zu einer allseitigen Entwaffnung in größtem Maße. Frankreich wird dann nicht länger widerstehen können und es ist viel Ursache zu hoffen, daß Deutschland derselben Ansicht sein werde."

Frankreich. Die angebliche Reise Chaudordy's nach Versailles und die Unterhandlungen wegen eines Waffenstillstandes, haben, wie es scheint, nur in der Phantasie einiger englischen Blätter stattgefunden. Eine Depesche aus Tours versichert, daß der Genannte nicht einen Augenblick Tours verlassen hat. Die „Indep. belge" stimmt eine sehr wehmüthige Klage darüber an, daß mit der Niederlage der Franzosen bei Amiens die directen Verbindungen zwischen Belgien und dem mittleren Frankreich ganz aufgehört haben. Es soll nun eine Dampferverbindung eingerichtet werden, welche von Tours über England Nachrichten nach Belgien zu vermitteln haben wird, doch wird es bei dieser Verbindung selbstverständlich ohne empfindliche Verzögerung nicht abgehen können. — Aus Toulon berichtet die „Corr. Havas", daß der Transportdampfer „Jura" an der afrikanischen Küste den ersten Gum arabischer Cavallerie, der in der Provinz Algier aus Freiwilligen der großen Wüstenstämme recrutirt sei, nach Frankreich überführe. Jede der drei algerischen Provinzen werde ihr Contingent stellen und Toulon in seinem Hafen „eine prächtige" Division Cavallerie, aus den unerschrockensten Kriegern der arabischen Race zusammengesetzt, sich ausschiffen sehen.

Rußland. Von der polnischen Grenze, 27. Nov. In der Voraussicht der baldigen Capitulation der französischen Hauptstadt werden in Galizien und der Provinz Posen Beiträge für die in Paris eingeschlossenen Polen gesammelt, welche zum Ankaufe von Lebensmitteln für diese verwendet werden sollen. Das Comité will die angekauften Lebensmittel rechtzeitig von Wien aus nach Paris schaffen, um diejenigen, für die sie bestimmt sind, vom Hungertode zu retten. Die Zahl der in Paris eingeschlossenen Polen beträgt etwa 1500. Zu der in Tours formirten Fremden-Legion hatten sich 171 Polen anwerben lassen, von denen 150 in der Schlacht bei Orleans theils getödtet, theils verwundet sind. Von der ganzen Fremden-Legion, welche gegen 1600 Mann zählte, sind nach polnischen Angaben nur 300 Mann unversehrt aus der Schlacht zurückgekehrt. — Die Anwerbungen von Freiwilligen für Frankreich dauern in Galizien noch immer fort und haben in letzter Zeit sogar größere Dimensionen angenommen. Die Angeworbenen, größtentheils junge Edelleute und Handwerker, nehmen ihren Weg über Wien und durch die Schweiz. Sie erhalten bei der Anwerbung ein Handgeld von 50 Frcs. und das nöthige Reisegeld. — Die beim Beginn des Krimkrieges in Constantinopel errichteten zwei Regimenter Sultan-Kosaken, die größtentheils aus Polen bestanden und von dem zum Islam übergetretenen Polen Czaykowski commandirt wurden, sind vor Kurzem von der ottomanischen Regierung aufgelöst worden, weil sie befürchtete, daß diese Regimenter im Falle des Ausbruchs eines slawischen Aufstandes zu den Insurgenten übergehen möchten. (Ostſ.-Z.)

Italien. Rom, 24. Nov. Die römische Bank, an deren Spitze ein Bruder des Cardinals Antonelli steht, betheiligt sich an dem vom Finanzminister Sella abgeschlossenen Vorschußgeschäft mit 5 Millonen. Es geht eben hier wie überall anderswo; Gesinnung und Patriotismus sind ganz vortreffliche Dinge, aber eben nur so lange, wie der persönliche Profit nicht in Frage kommt. Handelt es sich um diesen, so fällt jeder Unterschied zwischen der englischen und der im Purpur einherstolzirenden Krämerseele. Jetzt wird endlich eine Regierungsmaßregel bekannt, welche auf die Verlegung der Hauptstadt Bezug hat. Aber welche! Ein königliches Decret verordnet, daß den 1. März 1871 in Rom die Generaldirection der Lotterie eingerichtet werde. Was wird der Papst dazu sagen, der bisher bei der römischen Lotterie so viel gewann! — Man bereitet hier Agitationen wegen der universellen Agitation gegen die Todesstrafe vor. Im Januar 1871 wird hier ein internationaler Congreß von Philosophen und Juristen zusammentreten, um über die Frage der Guillotine endgiltig zu entscheiden.

Spanien. Madrid, 27. Nov. Graf Cheste und Senor Calonge, welche von der Amnestie Gebrauch gemacht und den Eid auf die Constitution geleistet haben, sind wieder in ihre früheren Stellen als Gen.-Capitän, resp. Gen.-Lieutenant eingesetzt worden. (D. N.)

Provinzielles.

Deutsch-Crone, 30. Nov. Das Bäckergewerk hat den hilfsbedürftigen Familien hiesiger Landwehren achtzig Thaler als Weihnachts-Unterstützung bewilligt und dadurch ein schönes Beispiel gegeben, das auch in weiteren Kreisen Nachahmung verdient. (G.)

≅ Königsberg, 29. Nov. In den nächsten Tagen tritt in Königsberg ein Unternehmen an die Oeffentlichkeit, welches vermöge seiner großen Bedeutung für die Stadt, ja für die Provinz, in weiten Kreisen Beachtung verdient: ein Actien-Unternehmen zum Aus- und Umbau eines ganzen Straßen-Complexes. Actien-Unternehmungen sind bisher bei uns sehr spärlich vorhanden, und doch bietet sich ihnen hier nach vielen Richtungen ein günstiger Boden dar; Die Actien-Brauerei Ponarth soll, wie verlautet, im ersten Jahr eine Dividende von 12% ergeben, womit gewiß jeder Actionär zufrieden sein kann. Eine Actien-Gesellschaft zum Umbau eines ganzen Straßenviertels in unserer guten alten Provinzial-Hauptstadt würde vor wenigen Jahren noch für ein phantastisches Project gehalten sein; jetzt ist eine solche factisch gesichert und wird hoffentlich eben so gute Resultate ergeben, als das vorhin erwähnte Actien-Unternehmen. Mögen daher, nachdem einmal der Anfang gemacht, das Eis des Mißtrauens gegen derartige Unternehmungen gebrochen ist, recht bald noch zahlreiche Actien-Gesellschaften in unserer Provinz entstehen! Es giebt noch viele Branchen, in denen seit lange die Uberzeugung der Sachkundigen feststeht, daß zweckmäßig geleitete Actien-Unternehmungen bei uns gut rentiren müßten. Das hier in Rede stehende Unternehmen berechtigt in allen Beziehungen zu den besten Erwartungen. Der Gegenstand des Unternehmens, die örtliche Lage, eigenthümlich günstige der Sache zu Statten kommende Verhältnisse und endlich auch die Persönlichkeiten der Begünder lassen den Erfolg fast zweifellos erscheinen. Bequeme, mit dem in der übrigen civilisirten Welt längst eingebürgerten Comfort ausgestattete Wohnungen, Läden und Geschäftslokale sind wahrlich in Königsberg und in den meisten andern Städten unserer Provinz namentlich in guter Stadtgegend nur zu selten. Das neue Unternehmen wird eine große Zahl solcher Wohnungen und Locale dem Bedürfnisse darbieten. Auch der lange gehegte, bisher immer noch nicht erfüllte Wunsch nach einem großen Saale wird endlich Befriedigung finden. Das ganze sehr beträchtliche Territorium zwischen der Nordseite des K. Schlosses und der Junkerstraße vom Münzplatze bis zur Prinzessinstraße wird zu diesem Zwecke verwendet werden. Eine günstigere Lage im Mittelpunkte der Stadt ist kaum denkbar. Der Ankauf der dazu gehörigen Privatgrundstücke ist bereits gesichert. Ein ganz ungewöhnlicher Vortheil aber ist dem Unternehmen dadurch zugewendet, daß — angeblich auf Allerhöchste Entscheidung von Versailles aus — der bedeutende, bis jetzt fast ganz unbenutzte, nur mit einigen Stallungen und Remisen besetzte Raum unmittelbar neben der Nordseite des Schlosses vom Hofmarschallamte unter gewissen, sehr leicht zu erfüllenden Bedingungen zur Anlegung einer neuen Straße unentgeltlich hergegeben wird. Es sollen dafür nur einige bis jetzt im Schlosse untergebrachte Institute, wie die Alterthumsgesellschaft Prussia, die Gewerbeschule ꝛc., anderweitig mit entsprechenden Lokalitäten versorgt werden. Macht man sich eine Vorstellung, welchen Werth Grund und Boden in dieser sicherlich höchst eleganten Straße erlangen wird, so erscheint obige Zuwendung als eine ganz besondere Begünstigung des Unternehmens, welches freilich vermöge seiner Gemeinnützigkeit einer solchen auch v[illegible]mmen würdig ist. Begründer sind eine Anzahl der angesehendsten Königsberger und Berliner Firmen: J. Simon Wittwe & Söhne, E. H. Jacob, S. A. Samter, Stephan & Schmidt, J. Ph. Schiferdecker aus Königsberg, S. Abel jun., G. Müller & Co. und Jos. Jaques aus Berlin Das Grundcapital soll, Börsenblättern zufolge vorläufig auf 600,000 Rf. festgesetzt sein, und ist beim Vorangehen der obigen Firmen die Zeichnung desselben und somit die Ausführung der Sache als vollkommen gesichert zu betrachten. Schon in den letzten Jahren hat sich das Ansehen Königsbergs durch Straßenerweiterungen und mancherlei Neubauten erheblich zu seinem Vortheile verändert. Wasserleitung, neue Börse werden weitere Fortschritte in dieser Beziehung bringen. Die glänzendste und auffälligste Veränderung werden aber jedenfalls die Bauten der Königsberger Immobilien-Gesellschaft hervorrufen. Möge sie eine neue Aera in dem Bauwesen unserer Provinz einleiten, welche ja in dieser, wie in vielen anderen Beziehungen, bisher nur zu erheblich hinter anderen Provinzen zurückgeblieben war.

Vermischtes.

Berlin. Der Musikdirector Bilse beabsichtigt mit Ende der Saison die Aufgabe seiner bisherigen Thätigkeit als Leiter seines renommirten Orchesters. In derselben Zeit läuft auch der mit dem Besitzer des Concerthauses abgeschlossene dreijährige Contract ab.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. December. Angekommen 5 Uhr — Min. Abends.

	Crs.	v. 30.		Crs.	v. 30.
Weizen pr. Decbr.	74 4/8	75	4½% Pr. Anleihe .	91 1/8	91
pr. April-Mai .	76 4/8	77	Staatsschuldsch. .	80	80
Roggen matt,			3½% ostpr. Pfdbr.	77	77
Regulirungspreis	52 5/8	53 4/8	3½% westpr. do. . .	72 7/8	72 6/8
Dec.-Jan. . . .	52 6/8	53 1/8	4% westpr. do. . .	78 2/8	78 5/8
Jan.-Febr. . .	53 2/8	53 2/8	Lombarden	98 3/8	98 2/8
April-Mai . . .	54	55	Bundesanleihe . .	96	95 5/8
Rüböl, Decbr . .	15 1/12	15 1/8	Rumänier	58 7/8	58 4/8
Spiritus matt,			Oestr. Banknoten .	82 7/8	82 2/8
Dec.-Jan. . .	17 1	17 6	Russ. Banknoten .	77 7/8	77 7/8
April-Mai. . .	17 24	17 28	Amerikaner	95 4/8	95 2/8
Petroleum			Ital. Rente	54 5/8	54 2/8
Decbr.	7 6/24	7 6/24	Danz. Stadt-Anl. .	96	96
5% Pr. Anleihe .	99 5/8	99 4/8	Wechselcours Lond.	6.23 3/8	6.23 2/8

Fondsbörse: fest.

Fondsbörse.

* Danzig, 1. Dec. London 3 Monat 6. 23⅓ Br. Westpreußische Pfandbriefe 4% 79 Br, do. 4½% 86⅝ Br.

Frachten.

* Danzig, 1. Dec. London pr. Dampfer 3s 3d pr. 500 ℔ engl. Gewicht Weizen, pr. Segel 20s pr. Load fichtene Balken, 18s pr. Load □-Sleeper. Tyne pr. Segel 20s pr. Load gerade eichene Balken, 15s 6d pr. Load fichtene Balken und Mauerlatten. South Alloa 12s 6d pr. Load □-Sleeper. Hull pr. Dampfer 3s 3d pr. 500 ℔ engl. Gewicht Weizen. Stettin pr. Dampfer 6 Rf. pr. 4800 ℔ Roggen. Memel pr. Segel 6 Rf. pr. 4320 ℔ Gerste.

Meteorologische Depesche vom 1. December.

Morg.	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6 Memel . . .	340,4	— 5,7	NW	mäßig	heiter.
7 Königsberg	340,2	— 5,4	NO	schwach	wolkig.
6 Danzig . . .	340,6	— 4,0	SW	mäßig	bed., Schn. Nchts Schn.
7 Cöslin . . .	340,7	— 3,1	NO	mäßig	bedeckt.
6 Stettin . . .	342,1	— 2,2	NNO	schwach	heit., Nchts u. gst. Schn.
6 Putbus . .	340,1	— 1,4	N	mäßig	bewölkt, Schnee.
6 Berlin . . .	341,3	— 1,3	N	schwach	ganz bedeckt, gest. Abd. [Schnee.
6 Köln	341,0	— 0,6	O	schwach	sehr heiter.
6 Trier	334,5	— 0,3	NO	schwach	ziemlich heiter.
7 Flensburg.	344,0	— 0,7	NO	mäßig	bezogen, gest. Schnee.
7 Haparanda	—	—	—	—	—
8 Helder . . .	344,6	0,0	ONO	schwach	—

Das deutsche Lazareth.

Ich bin im Geist gegangen
Durch Deutschland's Lazareth,
Da stund in ernsten Reihen
Der Krieger Bett an Bett.

Der Braven, deren Thaten
Das wälsche Land erzählt,
Indeß den Leib die Wunde
Von welscher Waffe quält!

Da sah ich Einen sitzen,
Die Binde um das Haupt,
Den Andern sah ich liegen,
Des rechten Arms beraubt.

Der dritte in der Seite
Trug schweren Lanzenstich,
Der Vierte an der Krücke
Ein junger Alter schlich.

Dem hat's die Hand zerschossen
Und Jenen siech gemacht,
Den traf es in die Schulter —
Das ist der Lauf der Schlacht!

Doch als ich sie thät fragen,
Ob noch ihr Herz gesund?
Da sprach der mit der Binde
Zuerst mit frohem Mund:

„Was liegt an meinem Haupte!
Ich freu mich des Verbands,
Wenn nur mein Blut erworben
Ein Haupt des Vaterlands!"

Und der mit einem Arme
Lacht munter drein und spricht:
„Noch hat ja Deutschland Arme
Und braucht des meinen nicht!"

„Der Stich in meiner Seite,"
Fällt d'rauf der Dritte ein,
„Traf auch des Feindes Flanke:
Elsaß muß unser sein!"

Der Vierte: „An der Krücke
Marschir' ich ohn' Verdruß,
Dieweil ich seh', wie Deutschland
hat wieder festen Fuß!"

„Die Hand ist zwar zerrissen,"
Ruft da der Fünfte vor,
„Doch nicht der Eid, den treu sie
Der deutschen Fahne schwor!"

„Soll ich ins Grab bald sinken,"
Der Sechste sagt es leis,
„So pflanzt mir auf den Hügel
Ein heurig Eichenreis!"

Der Letzt': „Es schmerzt die Schulter
Doch läßt's mich unbewegt,
Wenn nur der deutsche Atlas
Fortan den Himmel trägt!

Den Franzmann weg vom Posten!
Er hat es schlecht gemacht!
Des Friedens Himmel bleibet
Nur, wenn Germania wacht!"

So sprachen sie, und fröhlich
Sank Jeder auf sein Bett;
Ich aber ruf': „O, Fürsten,
Denkt an dies Lazareth!

Bringt nach geglücktem Streite
Auch gern das Opfer dar,
Daß unser Deutschland werde
Groß, wie es einstens war!

(Schweinf. Tagbl.)

Bekanntmachung.

Bei der am 30 September erfolgten Auslooſung von Danziger Kreis-Obligationen zum Zwecke der Amortiſation ſind gezogen worden von den Kreisobligationen I. Emiſſion:

Litt. A. No. 41 über 500 Rℓ.
Litt. A. No 47 über 500 Rℓ.
Litt. C. No. 54 über 100 Rℓ.
Litt. C. No. 92 über 100 Rℓ.
Litt. C. No. 115 über 100 Rℓ.
Litt. D. No. 20 über 50 Rℓ.
Litt. D. No. 65 über 50 Rℓ.

Die ausgelooſten Obligationen werden den Beſitzern mit der Aufforderung hierdurch gekündigt, die entſprechende Kapitalabfindung vom 1. Januar k. J. ab bei der hieſigen Kreis-Kommunalkaſſe gegen Rückgabe der Obligationen mit ſämmtlichen dazu gehörigen Coupons in Empfang zu nehmen.

Danzig, den 11. Juli 1870.

Der Vorſitzende der ſtädtiſchen Chauſſeebau-Commiſſion.
Der Landrath
von Gramatzki. (1415)

Nothwendige Subhaſtation.

Das den Schloſſermeiſter **Benjamin Eduard** und **Anna Franziska** geb. **Orlowski-Vollbaum**'ſchen Eheleuten gehörige, in der Kohlengaſſe hieſelbſt belegene, im Hypothekenbuche unter No. 2 verzeichnete Grundſtück ſoll

am 28. December cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollſtreckung verſteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuſchlags

am 30. December cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaſelbſt verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundſtück zur Gebäudeſteuer veranlagt worden: 152 Thaler.

Der das Grundſtück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenſchein können im Bureau V. eingeſehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirkſamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieſelben zur Vermeidung der Präcluſion ſpäteſtens im Verſteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 26. October 1870.

Königl. Stadt- und Kreisgericht.
Der Subhaſtationsrichter. (5975)

Nothwendige Subhaſtation.

Das den Erben der Schiffskapitain **Ferdinand** und **Louiſe** geb. **Zier-Boehnke**'ſchen Eheleute, gehörigen, an der Radaune hieſelbſt belegene, im Hypothekenbuche unter No. 11 verzeichnete Grundſtück ſoll

am 28. December cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 auf den Antrag eines Miteigenthümers zum Zwecke der Auseinanderſetzung verſteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuſchlags

am 30. December cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaſelbſt verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundſtück zur Gebäudeſteuer veranlagt worden, 80 Rℓ.

Der das Grundſtück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenſchein ſowie die Bedingungen können im Bureau V. eingeſehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirkſamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieſelben zur Vermeidung der Präcluſion ſpäteſtens im Verſteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 26. October 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhaſtationsrichter.

Subhaſtations-Patent.

Königl. Kreis-Gerichts-Commiſſion
Soldau, den 24. October 1870.

Das den Mühlenbeſitzer **Wilhelm Skowronski** und der ſeparirten **Maria Skowronski**, geb. **Kleinſchmidt**, gehörige, eine Mahl- und Schneidemühle umfaſſende Mühlenetabliſſement zu Tautſchken und Ruda, beſtehend aus folgenden Grundſtücken: 1) der Waſſermühle Tautſchken No. 1, 2) dem Grundſtücke Tautſchken No. 8 und 3) dem Mühlengrundſtück Ruda No. 2 des Hypothekenbuchs, ad 1 u. 2 im landräthlichen Kreiſe Neidenburg, ad 3, im Kreiſe Loebau belegen, ſoll

am 15. December 1870,
Nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle in der Mühle zu Tautſchken*) vor dem unterzeichneten Subhaſtationsrichter im Wege der nothwendigen Subhaſtation verſteigert werden und iſt der Termin, in welchem das Urtheil über die Ertheilung des Zuſchlages verkündet werden ſoll, auf

den 19. December 1870,
Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsſtelle, Terminszimmer No. 1, gleichfalls vor dem unterzeichneten Subhaſtationsrichter, anberaumt worden.

Die oben bezeichneten Realitäten unterliegen der Grundſteuer mit einem Geſammtmaße von 48,23 Morgen und ſind zur Grund- und Gebäudeſteuer mit einem Reinertrage von 17,85 Thalern und mit einem Nutzungswerthe von 56 Thalern veranlagt worden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der Hypothekenſchein, die ſonſtigen, die oben bezeichneten Realitäten betreffenden Nachweiſungen und die Kaufbedingungen können in unſerem Bureau I. eingeſehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirkſamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieſelben zur Vermeidung der Präcluſion ſpäteſtens im Verſteigerungstermine anzumelden.

Der Subhaſtations-Richter.
Schmidt. (5757)

EHRENPREIS DES HAUPTVEREINS WEST=PREUSSISCHER LANDWIRTHE

Die Kunſtſtein-Fabrik

von

E. R. Krüger,
Altſtädt. Graben No. 7—10,

empfiehlt Treppenſtufen, Röhren zu Waſſerleitungen in allen Dimenſionen, Brunnenſteine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweinetröge, ſo wie Vaſen und Garten-Figuren. Nicht vorhandene Gegenſtände werden auf Beſtellung angefertigt. (1507)



Frankfurter Lotterie.

Fl. 200000.

Ziehung 1. Klaſſe am 28. und 29. December 1870. Ganze Looſe hierzu Thlr. 3. 13 Sgr., Halbe Thlr. 1. 22 Sgr. und Viertel nur 26 Sgr. ſind von Unterzeichnetem gegen Einſendung des Betrags oder baare Poſteinzahlung, ſowie nach Beſtellung gegen Poſtnachnahme zu beziehen. — Es wird hierbei ausdrücklich bemerkt, daß ich zu dem Looſen-Verkauf bevollmächtigt bin und von mir nur die wirklichen Originallooſe ausgegeben werden. Schreibgebühr wird nicht berechnet, ſowie die amtlichen Pläne und Ziehungsliſten gratis gegeben.

(6736)
J. M. Rhein,
Meiſengaſſe 26 in **Frankfurt a. M.**

Lungenleiden. Schwächezuſtände.

Radikale Heilung dieſer Krankheiten nach Prof. D. Sampſon's Methode mittelſt der ſchon von **A. v. Humboldt** in ſ. **Kosmos** empfohlenen **Coca**, deren wunderbare Heilkräfte ſtets alle Süd-Amerika-Reiſenden begeiſterten. Dr. Sampſon erzielt nach gründlichſten Studien mit ſ. **Coca-Pillen I** die glänzendſten Reſultate bei **Bruſtleiden**, ſelbſt in vorgeſchr. Stadien, (mit ſ. **Coca-Pillen II** bei den hartnäckigſten Unterleibsſtörungen) und mit ſeinen **Coca-Pillen III** die auffallendſten Kräftigungen bei geſchwächtem **Geſchlechtsnervenſyſtem.** Näheres ſiehe Broſchüre **gratis** d. d. Mohren-Apotheke in Mainz franco!

Nothwendige Subhaſtation.

Die dem Hofbeſitzer **Emil Schmidt** zu Kiesling gehörigen, in Kiesling belegenen, im Hypothekenbuche sub No. 5 und 15 verzeichneten Grundſtücke, beſtehend in a) einem Wohnhauſe mit Hofraum und 2 Morgen Garten, b) einem Speicher, c) einer Scheune, d) einem Pferde- und Viehſtall, e) einer Kathe und den unten verzeichneten Ländereien, ſollen

am 20. Mai 1871,
Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle in Kiesling im Wege der Zwangs-Vollſtreckung verſteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuſchlags

am 23. Mai 1871,
Vormittags 11 Uhr,

in Stuhm an der Gerichtsſtelle verkündet werden.

Es beträgt das Geſammtmaß der der Grundſteuer unterliegenden Flächen des Grundſtücks 299,40/100 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundſtück zur Grundſteuer veranlagt worden, 319,78/100 Thlr.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundſtück zur Gebäudeſteuer veranlagt worden, 98 Thlr.

Der das Grundſtück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenſchein und andere daſſelbe angehende Nachweiſungen können in unſerem Bureau III. eingeſehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirkſamkeit gegen Dritte der [illegible] nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieſelben zur Vermeidung der Präcluſion ſpäteſtens im Verſteigerungs-Termine anzumelden.

Stuhm, den 19. November 1870.

Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhaſtationsrichter. (7284)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute iſt in unſer Firmen-Regiſter eingetragen, daß der in Berlin wohnende Kaufmann **Judas Neumann** zu Thorn ein Handels-Geſchäft unter der Firma **J. Neumann**, Zweigniederlaſſung der Firma **J. Neumann** zu Berlin betreibt.

Thorn, den 28. November 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (7309)

Bekanntmachung.

Die in unſerer Bekanntmachung, betreffend die Eröffnung des Concurſes über den Nachlaß des Rechtsanwalts **Ernſt Eduard v. Duisburg** enthaltene Angabe über die Feſtſetzung eines Tages der Zahlungseinſtellung, und zwar auf den 21. Juli 1869, beruht lediglich auf einem Verſehen.

Marienburg, den 26. November 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (7285)

Proclama.

Die unbekannten Erben:

1) des durch rechtskräftiges Erkenntniß vom 18. Januar 1858 für todt erklärten Johann Hinkel,
2) der am 30. November 1868 zu Chelmonie verſtorbenen Wittwe Marianna Szwaikowska geborne Bonk,
3) der am 6. Januar 1869 zu Papau verſtorbenen unverehelichten Anna Budzinska,
4) des am 16. März 1869 zu Rogowo verſtorbenen Altſitzers Jacob Winter,
5) des am 15. April 1869 zu Thorn verſtorbenen Goldarbeiters Ignatz von Uminski

werden hiermit aufgefordert, ſich ſpäteſtens in dem

am 25. März 1871,
Mittags 12 Uhr,

vor dem Herrn Rath Lilienhain anſtehenden Termine bei dem unterzeichneten Gericht zu melden und ihre Erbanſprüche nachzuweiſen, widrigenfalls ſie mit denſelben präkludirt werden und der Nachlaß dem Fiscus, oder wer an deſſen Stelle tritt, anheimfällt.

Thorn, den 13. Mai 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (8847)

Thee in vorzügl. Auswahl pr. Pfd. 15 Sgr. bis 3 Thlr. Preis-Courante gratis.
J. Trechmann, Hamburg, Thalſtraße 73a.

Lotterie-Agenten ſucht das Lotterie Comtoir zu Königsberg i. Pr., Altſt. Bergſtr. 12/13, 1 Tr.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 10. Dezember, Nachmittag 3 Uhr, wird der Unterzeichnete im Gaſthauſe des Herrn **Bonus** zu Adl. Rauden, ſeinen in Gr. Gartz ſtehenden Speicher und Fundamente meiſtbietend zum Abbruch verkaufen, und ladet hierzu Kaufliebhaber ganz ergebenſt ein.

Raykowski, Rakowitz.

Weichſelneunaugen
in ganz großen Fiſchen, für Reſtaurateure paſſend,
Magdeburger Sauerkohl
empfiehlt billigſt
J. E. Schulz, 3. Damm No. 9.

Schönebecker und Staßfurter

Viehſalz,

offerirt vom Lager (7117)

C. Ortloff,
Comtoir: Poggenpfuhl No. 43/45.

Dr. Riemann's Ruthenium

zur gänzlichen Vertilgung der Hühneraugen, Warzen und Hautverhärtungen, à Flacon 5 Sgr., empfiehlt die Niederlage von **Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen** von

Albert Neumann,
(4634) Langenmarkt 38.

[illegible] **von wirklich ſchönem Ton und 1 mahag. tafelförm. Fortepiano ſind billig zu verkaufen Holzmarkt 4, 2 Treppen.**

Zum Friſiren in und außer dem Abonnement empfiehlt ſich **P. Mayke**, Vorſtädt. Gr. No. 69, parterre. (7293)

Die Leihbibliothek von Lucy Hayes, Hundegaſſe 49,
mit den neueſten Werken verſehen, empfiehlt ſich einem geehrten Publikum.
Der neue General-Catalog iſt erſchienen.

3000 bis 4000 Thlr.

werden auf ein hieſiges neuausgebautes Grundſtück, Rechtſtadt, zur 1. Stelle geſucht. Adreſſen in der Exped. d. Ztg. unter 7321 einzureichen.

---

159. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Ziehung 1. Klaſſe am 28. und 29. December a. c. Ganze Looſe zu Rℓ. 3. 13., halbe zu Rℓ. 1. 22. und viertel Looſe zu 26 Sgr. ſind gegen Poſtnachnahme oder gegen Poſteinzahlung zu beziehen aus der Haupt-Kollekte von

H. P. L. Horwitz Sohn,
Hauptkollekteur
Frankfurt a. M.

Pläne und Liſten gratis. Prompte und reelle Bedienung. (6790)

Das große Loos
von Zweimal-Hundert-Tauſend Gulden,

ſowie weitere Gewinne von fl. **50,000, 25,000, 2 mal 20,000, 2 mal 15,000, 2 mal 10,000** ꝛc. ꝛc., kann man auch diesmal wieder erlangen in der von der Kgl. Preuß. Regierung genehmigten und ſomit **in der ganzen Königl. Monarchie erlaubten Frankfurter Stadtlotterie,** deren Gewinnziehung 1. Klaſſe **ſchon am 28. und 29. December** ſtattfindet. Der Unterzeichnete hält hierzu ſeine bekannte glückliche Haupt-Collecte, mit ganzen Looſen à **Rℓ. 3. 13**, Halben à **Rℓ. 1. 22**, Vierteln à **26 Sgr.** (Pläne und Liſten gratis) gegen Einſendung oder Nachnahme des Betrages beſtens empfohlen.

Der beſtellte Haupt-Collecteur:
Rudolph Strauss in Frankfurt a. M.

Durch directe Betheiligung in meiner Haupt-Collecte genießt man den Vortheil, von Schreibgeld-Berechnung ꝛc. ganz verſchont zu bleiben. (7110)

Ratten, Mäuſe, Wanzen, Schaben, Franzoſen (Blatta orientalis) Motten ꝛc. vertilge mit ſichtlichem Erfolge und 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung qu. Ungeziefers.
Wilh. Dreyling, Königl. app. Kammerjäger, Heiligegeiſtgaſſe 60, vis-à-vis d. Gewerbeh.

Asphalt-Arbeiten.

Mit einem bedeutenden Lager des anerkannt beſten natürl. Limmer-Asphalts verſehen, empfehle ich mich zur Ausführung von dauerhaften und eleganten Asphalt-Arbeiten, als:

Iſolirſchichten auf Grundmauern gegen aufſteigende Feuchtigkeit;
Abdeckung auf Abpflaſterungen über Gewölben zum Schutz gegen Durchſickern;
Fußboden in Souterrains, Fluren, Küchen, Corridoren, Brennereien, Brauereien, Badezimmern, Pferde- und Viehſtänden, Tanzplätzen, Kegelbahnen ꝛc.;
Trottoire, Durchfahrten, Höfe, Balcone, flache Dächer;
Verticale Arbeiten an Wänden, Piſſoirs, Baſſins. (4619)

Aug. Pasdach.
Danzig. Laſtadie No. 33.

Eine Auswahl **guter eleganter Schlitten** offerire zum Kauf und zur Miethe zu ſehr billigen Preiſen.

F. Sczersputowski jun.,
(7272) Reitbahn 13.

Ein neuer ruſſiſcher Schlitten iſt Vorſtädtiſchen Graben No. 54 zu verkaufen.

1869. Amsterdam.	Erste Preismedaille 1869 Pilsen.	1869. Wittenberg.

Liebig's chemisch-reines ungegohrenes

Malz-Extract

(in Extractform, nicht flüssig).
Vacuum-Präparat des Apothekers J. Paul Liebe in Dresden.

Vorzügliches und leicht verdauliches ungegohrenes Extract des feinsten Malzes.

Anwendbar bei Hals- und Brustleiden (bei Husten, Heiserkeit etc.), bei Scrophulose der Kinder als Ersatz des Leberthrans etc.

Lager à Flasche von 2/3 Rℓ 10 Sgr. bei Apotheker **Hendewerk** in Danzig und Apotheker **A. Meinhold** in Marienburg.

Einzig sichere u. dauernde Hilfe
für

Geſchlechtskranke

mit 27 pathol.-anatom. Abbildungen durch Mittheilung eines durchaus bewährten Heilverfahrens. Von dem Buche wurden 72 **Auflagen (ca. 200,000 Exemplare)** verbreitet und verdanken ihm allein in 4 Jahren über

15,000 Perſonen

ihre Geſundheit. Tauſende von Anerkennungsſchreiben liegen vor und ſelbſt Regierungen und Wohlfahrtsbehörden ſprachen ſich in Folge einer ihnen übergebenen Denkſchrift über die Wirkſamkeit dieſes Buches höchſt anerkennend aus. Aller Schwindelei fremd, geht es darauf aus, wahrhaft reelle und billige Hilfe durch Aufſtellung eines ſtets hilfebringenden, von den tüchtigſten Aerzten geleiteten Heilverfahrens zu ſchaffen und in allen Leidenden, ſowie auch Eltern und Erziehern als Rathgeber und Retter dringend zu empfehlen. Verlag von **G. Poenicke's Schulbuchhandlung** in Leipzig und in jeder Buchhandlung, in Danzig bei **L. G. Homann**, für 1 Rℓ. zu bekommen.

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt. **Berlin**, Leipzigerstr 91.

---

6 fette Schweine zu verkaufen in Tockar. (7275)



Vollblut-Stammheerde Gallnau

(Tochter-Heerde aus **Saatel**).

Auction

über 40 ſprungfähige Merino-Kammwollböcke

am 15. December 1870,
Mittags 12 Uhr.

Der Heerde wurde bei den landwirthſchaftlichen Ausſtellungen in Marienwerder 1867, in Bromberg 1868 und in Königsberg 1869 die erſten Preiſe und Anerkennungen zuertheilt.

Gallnau bei Freiſtadt, Kreis Marienwerder, Weſtpreußen. (6999)

O. Schütze.

Meinen innigsten Dank den geehrten Freunden und Sängern, wie Allen, welche mir beim Begräbnisse meines unvergeßlichen Gatten so herzliche Theilnahme bewiesen, die mir stets in warmer Erinnerung bleiben wird.

Danzig, den 1. December 1870.
Wilhelmine Krueger.

Schirm-Ausverkauf.

Da ich mein Geschäft mit Ablauf dieses Jahres schließe, so werden jetzt die **letzten Bestände zu sehr billigen Preisen und namentlich Knicker, Soanen-, En tout cas, und baumw. Regenschirme, Stahlrohr, seid. Fransen u. Borden unterm Kostenwerth ausverkauft. F. W. Dölchner,** Jopeng. 35.

Frz. Wallnüsse 1869er
do. do. 1870er
Lambertsnüsse,
Paranüsse,
Schalmandeln
à la Princess,
Smyrna-Feigen,
Malaga-Feigen,
Malaga = Traubenrosinen,
Maroccaner Datteln,
Alexandriner Datteln,

empfiehlt für Wiederverkäufer zu soliden Preisen
Carl Schnarcke.

Badeschwämme,
Tafelschwämme,
Pferdeschwämme,
Wagenschwämme

empfiehlt zu den billigsten Preisen die Parfümerie- und Seifen-Handlung von (6107)
Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Schwedische
Jagdstiefelschmiere

Niederlage für Danzig in der Handlung von
Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Holzhof, Schäferei 5,

sind trockene $^4/_4$" und $^6/_4$" starke kieferne Bretter, ebenso trockene birkene und buchene Bohlen billigst zu haben **Th. Joachimsohn.**

Aus Forst Kokoschken

Buchen-Klobenholz 7 Rt. 10 Sgr. | frei Käufers
Fichten-Klobenholz 5 Rt. 20 Sgr. | Thüre.
Bestellungen bitte Tags vorher Holzhof Schäferei No 5 abzugeben.
(9598) **Th. Joachimsohn.**

Eisenbahnschienen zu
Bauzwecken

offerirt pro Centner 2 Thaler (6514)
W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt No. 3.

Homöopathische
Hausapotheken in allen Größen, sowie einzelne Mittel, auch Bücher zum Selbst-Unterricht, sind in großer Auswahl stets vorräthig in der
Elephanten-Apotheke,
Breitgasse 15.

P. S. Auswärtige Bestellungen werden prompt besorgt. (3527)

Viehwaagen, Decimalwaagen, Farbenmühlen, Geldschränke, Kaffeedampfmaschinen, Wurststopfmaschinen vorräthig. Reparaturen werden nur gut ausgeführt.
(7209) **Mackenroth,** Fabrikant, Fleischerg. 88.

Franz. Crystall-Leim
von Ed. Gaudin in Paris,
zum Kitten von Glas, Marmor, Porzellan etc.,
empfiehlt
Abert Neumann,
(5718) Langenmarkt 38.

In Folge des Krieges

war es mir möglich, einen großen Posten **Rohtabake** äußerst billig per Kassa zu kaufen und habe ich daraus eine Cigarre anfertigen lassen, die bei schneeweißem Brand, angenehmem Geruch und Geschmack alle Vorzüge in sich vereinigt, die selbst der verwöhnteste Raucher von einer feinen Cigarren verlangt.

Ich verkaufe dieselbe unter der Etiquette
La Bouquet, per mille 8 Thlr.
und versende Muster von $^1/_{10}$ Kisten an.
H. Neupert, Berlin,
(6134) **Breitestr. 9.**

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und **Stuck** offerirt in Centnern und Fässern (1483)
E. R. Krüger, Altst. Graben 7—10.

Bei **A. W. Kafemann** in Danzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Das Southdownschaf,

Anfangsgründe seiner Züchtung und seiner Nutzung,
von
B. Martiny.
Preis 12 Sgr. (7264)

Gladbacher
Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft.
Grundcapital 3,000,000 Thlr. Pr. Crt.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden und Blitzschlag: Gebäude, Mobilien, Waaren, Fabrikgeräthschaften, Getreide in Scheunen und Schobern, Vieh- und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst **billigen, festen** Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Bei Gebäude-Versicherungen gewährt die Gesellschaft den Hypothekar-Gläubigern besonderen Schutz.

Prospecte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, und jede weitere Auskunft wird gern ertheilt von den Agenten der Gesellschaft, sowie durch den Unterzeichneten, zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigten **General-Agenten**
H. Jul. Schultz,
(7551) **Comtoir: Heilige Geistgasse 100.**

Anzüge und Paletots
für Knaben von 2—16 Jahren
in großartigster Auswahl zu auffallend billigen Preisen empfiehlt
Peril, Langgasse 70.

Wollweberg. 8. — Wollweberg. 8.

Bis zum 1. Januar 1871

soll mein gut sortirtes Lager von
decorirtem und weißem Porzellan,
Fayence,
feinem und ord. Hohlglas,
zu und unter Einkaufspreisen ausverkauft werden.
Wollweberg. 8. C. Hindenberg, 8. Wollweberg.

Husten, Brustbeschwerden, Entkräftung, Engbrüstigkeit

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin.

Diez, 8. Octbr. 1870. Es wird Seitens der Aerzte noch ein fernerer Gebrauch des Malzextrakts für Verwundete des hiesigen Lazareths gewünscht. Der Vorstand des Diezer Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger. **Hasse,** Landrath. — Bei Husten, Brustbeschwerden und Entkräftung wirkte Ihr Malzextrakt höchst günstig. **v. Zwehl,** Major in Prenzlau. — Ihre Malzpräparate — Malzextrakt-Gesundheitsbier, **Malzchokolade** und **Brustmalzbonbons** haben zu meiner großen Freude mein Leiden (Engbrüstigkeit) bedeutend gemildert. **A. Eckstrom,** Maschinenmeister, Grasbrook 9 in Hamburg.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt, **R. H. Siemenroth** in Mewe, **R. H. Otto** in Christburg, **Carl Waschinsky** in Putzig. (6636)

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen
Hamburg und New-York
vermittelst der Postdampfschiffe

Thuringia,	**Mittwoch,**	**7. Decbr.**	Morg.	**Cimbria,**	**Mittwoch,**	**4. Jan. 1871**	Morg.
Holsatia,	**Mittwoch,**	**21. Decbr.**		**Westphalia,**	**Mittwoch,**	**18. Jan. 1871**	

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rt. **165**, zweite Cajüte Pr. Crt. Rt. **100**, Zwischendeck Pr. Crt. Rt. **55**.
Fracht £ 2. — pro 40 hamb. Cubikfuß mit 15 pCt. Primage, für ordinäre Güter nach Uebereinkunft. (5479)
Briefporto von u. nach d. Verein. Staaten **3** Sgr.; Briefe zu bezeichnen: „pr. Hamburger Dampfschiff".

zwischen **Hamburg—Havana** und **New-Orleans,**
Allemannia am Donnerstag, 1. December, Morgens.
Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rt. **180,** Zweite Cajüte Pr. Crt. Rt. **120,** Zwischendeck Pr. Crt. Rt. **55.**
Fracht £ 2. 10 sh. per 40 hamb. Cubikfuß mit 15% Primage, für ord. Güter nach Uebereinkunft.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Passage-Verträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und concessionirten Auswanderungs-Unternehmer
L. v. Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 67.

G. Diederici, Civilingenieur,
Königsberg i. Pr., Unterhaberberg 32/33,
Mitglied der Genossenschaft deutscher Civilingenieure,

empfiehlt sein technisches Büreau zur Anfertigung aller Ingenieur-Arbeiten, Baupläne, Kostenanschläge, Gutachten, Taxationen, Expertisen bei Brandschäden u. s. w.

Specialitäten:

Landwirthschaftliche Anlagen und Maschinen, Brauereien, Brennereien, Mahlmühlen, Oelmühlen, Sägemühlen, Knochenmühlen u. s. w., Dampfmaschinen, Dampfkessel, Armaturen, Gas-Kraft-Maschinen, Wasserräder und Turbinen, Pumpwerke, Entwässerungsanlagen, Centrifugalpumpen, Wasserleitungen, Amerikanische Rohrbrunnen, Central-, Luft-, Warm- und Heißwasser-Heizungs-Anlagen, Ventilationseinrichtungen für Schulen, Krankenhäuser, Kasernen, Anlagen für Leuchtgas aus Petroleum für Privat- und öffentliche Zwecke u. s. w.

Lager von allen technischen Artikeln und Maschinen.

Maschinen-Riemen, amerikanisches Vulkanöl, consistente Maschinenschmiere (beide säure- und harzfrei und gefrieren nicht), selbstthätige Nadelschmiergläser, Kaye's Oelkannen, Harri's Patent-Riemenverbinder, Soepstone-Packung für Stopfbüchsen, Gußstahl-Mühlbicken, echte Arkansas-Schleifsteine, Sensensteine, Wagenwinden, Wasserwaagen, Erdbohrer u. s. w., englische Locomobilen, Dreschmaschinen, Drillsäemaschinen, Pferdehacken, Heuwender, Hungerharken, Mähemaschinen für Gras und Getreide, Pflüge u. s. w., Ventilatoren, Feldschmieden von Schiele u. Co., rotirende Buttermaschinen von W. Lefeldt, Milch- und Sahnenkühler von W. Lefeldt.

Ausführungen von ganzen Anlagen und einzelnen Maschinen geschehen in den dazu geeignetsten renommirten Fabriken. Kleinere Arbeiten sowie Reparaturen fertige ich in eigener Werkstätte Unterhaberberg 32/33.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffne ich Brodbänkengasse No. 24, nahe des Thors, ein
Colonial-, Tabak- und Cigarren-Geschäft.
Indem ich mein Unternehmen zur gefälligen Kenntnißnahme eines geehrten Publikums bringe, bitte ich unter Zusicherung reeller und promptester Bedienung, mich hierin gütigst unterstützen zu wollen.
Danzig, den 2. December 1870.
Hochachtungsvoll
Gustav Krause.

Hiermit dem geehrten Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich in meinem Lokale, Poggenpfuhl No. 48, neben der Petrischule, eine Restauration eingerichtet habe. Ein elegantes Billard und 1 Pianoforte empfehle zur gefälligen Benutzung. Speisen, Getränke, hiesige und fremde Biere werden in bester Qualität verabfolgt. Mit dem Versprechen promptester und reellster Bedienung beehrt sich ganz ergebenst einzuladen (7315)

Hochachtungsvoll
Rud. v. Zeddelmann.

Vaterländischer
Frauen-Verein
zu Danzig.

Bei der Fortdauer des Krieges mit Frankreich liegt es uns ob, den ins Feld gerückten Kriegern, deren Familien, sowie den verwundeten und erkrankten Soldaten, auch weiterhin unsere Fürsorge zu widmen. Wir erkennen es mit dem größten Danke an, daß wir zu diesem Behufe von unsern lieben Mitbürgern schon reichliche Mittel erhalten haben. Es sind aber auch die an unsern Verein gemachten Ansprüche sehr bedeutend gewesen. Ein großer Theil, der aus hiesiger Garnison gegen den Feind gesandten Mannschaften ist von uns mit wärmenden Kleidungsstücken und Verbandsachen versehen worden. Wir haben den heimathlichen Truppen in das Lager vor Metz und nach andern Orten ansehnliche Gaben an Erfrischungsmitteln, Bekleidungs- und Verbandstücken pp. direct zugesandt. Wir haben aber auch die hier zurückgebliebenen Frauen und die vielen Kinder der im Felde stehenden Krieger nach Kräften unterstützt. Für Wöchnerinnen und andere in große Bedrängniß gerathene Frauen sind, laut unserer Bekanntmachung vom 18. d. M., baar 830 Rt. 29 Sgr. 6 Pf. verwendet worden, und außerdem haben diese Frauen Gaben an Lebensmitteln und Bekleidungsstücken für sich und ihre Kinder erhalten. Es sind aber auch während der Dauer des Krieges von uns fortgesetzt einige Hundert Soldatenfrauen [illegible] mit dem Anfertigen von Bekleidungsstücken für Soldaten, wie Hemden, Leibbinden, Unterkleider, Strümpfe 2c. beschäftigt worden. Der ihnen dafür gezahlte Arbeitslohn beträgt nahe an 1000 Thaler. — Diesen vielen ihres Ernährers entbehrenden Frauen möchten wir gerne auch weiterhin einen Arbeitsverdienst zuwenden; zumal der beginnende Winter ihre Lage verschlimmert. Auch die in den hiesigen Lazarethen befindlichen vielen Verwundeten verdienen eine liebevolle Berücksichtigung. Wir wenden uns nun an alle Bewohner hiesiger Stadt mit der dringenden Bitte, uns zur Ergänzung unserer sehr beschränkten Mittel von Neuem mit Gaben an baarem Gelde unterstützen zu wollen. Wir bitten auch um Stoffe, die zur Anfertigung von Bekleidungsstücken für verwundete und erkrankte Krieger und für Soldatenkinder verwendet werden können, als: Flanell, Parchend, Tuch, Leinwand, Wolle 2c. Unser Depot, Melzergasse No. 8, ist täglich von 12—2 Uhr geöffnet. Die dann dort anwesenden Vorstandsmitglieder werden die für den Verein bestimmten Gaben in Empfang nehmen.

Danzig, den 29. November 1870.
Der Vorstand des Vaterländ. Frauen-Vereins.

In einer Kreisstadt in Westpreußen, unweit der Eisenbahn gelegen, ist eine seit 25 Jahren in gutem Betriebe bestehende **Kupferschmiede-Werkstätte,** bestehend aus einem Wohnhause und einer Schmiede, sowie großem Hofraum, durch Todesfall unter soliden Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft in der Expedition d. Ztg. unter No. 7283.

Das Grundstück Kohlenmarkt No. 29a. ist aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen.

Näheres zu erfragen Langgasse No. 37, 2 Treppen hoch. (7204)

Bei ca. 7—8 Mille Anzahlung wird eine köllmische Besitzung recht bald zu kaufen gesucht; am mehrsten gewünscht Gegend von: Dirschau, Danzig, Marienburg, Christburg. Adressen bittet man umgehend unter Chiffre 7122 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Eine zuverl. Wirth., d. mehr. J. a. e. Gute selbstst. d. Wirthsch. gef. h., m. d. best. Zeugn. vers. ist z. erfr. Heiligegeistg. 41 G.-B **Wichmann.**

Ein Wirthschaftsbeamter,

welcher seine Brauchbarkeit nachweisen kann, findet sofort gute Stellung mit 150 Rt. Jahr-Gehalt. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse unter H. poste restante Konitz i. W.-Pr.

Eine Inspectorstelle

ist von sogleich zu besetzen. Meldungen werden nach Gr. Malsau bei Dirschau erbeten.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.